

In Südostasien

Lanna teilt mutig ihren Glauben



Lanna teilt mutig ihren Glauben

Quelle: [opendoors.ch](https://www.opendoors.ch)

Lanna arbeitet in einem Land, das die Vorherrschaft des Islam verteidigt. Kürzlich nahm sie an einer Schulung zur Stärkung des Glaubens und der lokalen Kirche teil, die Partner von Open Doors organisierten. Sie erzählt, wie Gott sie verändert hat.

Im Land, in dem Lanna (Name geändert) lebt, gibt es nur wenige Christen. Der Glaube wird von den Behörden und der Öffentlichkeit toleriert, aber wenn ein Christ ihn nach aussen tragen möchte, stösst er sehr schnell auf Widerstand. Einer der Open Doors-Partner vor Ort erklärt: «Schon das Tragen eines Kreuzes um den Hals kann gefährlich sein, da jemand die Person anzeigen könnte, weil sie absichtlich versucht, eine Person mit einer anderen Religion zu bekehren oder zu missionieren.»

Christen unterstützen sich gegenseitig

Lanna ist siebenundzwanzig Jahre alt und arbeitet im Privatsektor. Sie ist Christin und aktives Mitglied der Kirche, die sie besucht. Vor Kurzem hat sie an einer Schulung zur Stärkung der Kirche und des persönlichen Glaubens teilgenommen, die von lokalen Partnern der Organisation Open Doors in ihrer Ortsgemeinde organisiert wurde. Dadurch wurde ihr bewusst, dass sie nicht die Einzige ist, die darum kämpft, ihren Glauben frei und offen zu praktizieren, und dass es andere wie sie gibt, die in ähnlichen Bereichen zu kämpfen haben.

Durch die Schulung konnte Lanna Kontakte zu anderen Gläubigen knüpfen. Sie unterstützen sich gegenseitig in den schwierigsten Situationen.

Lanna ist in ihrem Glauben gewachsen. Dies zeigt sich in ihrer Lebensweise und in ihren Interaktionen mit anderen Menschen auch ausserhalb der Kirche. Vor Kurzem unterstützte sie eine Freundin, die mit ihrer sexuellen Identität zu kämpfen hat.

Verändert, um Zeugin für Jesus zu sein

Ihre Freundin sagte über sie: «Alle lehnen mich ab, nur du nicht, du tröstest mich und kritisierst mich nicht in meinem Kampf, du gibst mir Hoffnung und ich fühle mich wohl in deiner Nähe.» Sie bat Lanna, um Antworten für all ihre Fragen zu beten, da sie sich bei ihr sicher fühlte.

Der Mut der jungen Frau wurde erst kürzlich auf die Probe gestellt, als sie an einem wichtigen Geschäftstreffen teilnahm. Während der Pause ging sie an einer Gruppe vorbei, die Christus beleidigte und kritisierte. «Ich hatte plötzlich den Mut, der Gruppe zu sagen, dass ihre Bemerkungen über das Christentum nicht richtig waren», erzählt sie. Sie fügt hinzu, dass sich die Gruppe nach dieser Äusserung trennte und sich von ihr entfernte.

Mut trotz widriger Umstände

Lanna erlebte diese Situation als Sieg, da sie zuvor nie den Mut gehabt hatte, mit Muslimen über ihren Glauben zu sprechen. Obwohl sie an diesem Tag nicht gehört wurde, verspürte sie dennoch ein Gefühl der Erfüllung. Sie weiss, dass sie trotz der unterdrückerischen Gesetze in ihrem Land weiterhin Mut und Kühnheit in Bezug auf ihren Glauben zeigen wird.

Zum Thema:

[Burkina Faso: Als Mutter auf Jesus vertrauen](#)

[Eltern von Leah Sharibu: «Gott ist die Quelle unserer Kraft»](#)

[Christen in Nordkorea: «Nordkorea hat keinen Platz für Gott»](#)

Datum: 05.06.2023

Quelle: Open Doors CH

Tags

[Glaube](#)

[Christen in der Gesellschaft](#)

[Asien](#)